



2014

GKD
PADERBORN

GRUSSWORT		
Verbandsvorsteher Carsten Venherm	Seite	3
KOOPERATION		
Software für den kommunalen Sitzungsdienst	Seite	4
SOFTWARE		
Weitere Zusatzmodule von „AKDN-sozial“	Seite	5
PROJEKT		
Software-Einführungen mit INFOMA	Seite	6
TECHNIK		
Erfolgreicher Einsatz von Blade Servern	Seite	7
STATISTIK		
Zahlen und Daten zum Geschäftsjahr 2014	Seite	8 – 11
■ Bilanz		
■ Ergebnisrechnung		
■ Personaleinsatz		
■ Verbandsmitglieder und Vertragspartner		
■ Verwaltungsrat		
■ Verbandsversammlung		

IMPRESSUM**Herausgeber**

GKD Paderborn
Gemeinschaft für Kommunikationstechnik,
Informations- und Datenverarbeitung
Kommunaler Zweckverband

Verantwortlich für den Inhalt

Diana Richter, Verwaltungsleitung

Adresse

Technologiepark 11
33100 Paderborn
Telefon 0 52 51 / 1 32-0
Telefax 0 52 51 / 1 32-2700
E-Mail gkd@gkdpb.de
Internet www.gkdpb.de

Auflage

1.000 Exemplare

Erscheinung

April 2015

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!



An dieser Stelle begrüße ich Sie als wiedergewählter Verbandsvorsteher. Ich freue mich über die Wiederwahl, ermöglicht sie mir doch, die Projekte und Vorhaben der GKD für weitere fünf Jahre zu begleiten.

2014 war ein bedeutendes Jahr für die Stadt Paderborn, sprang die Begeisterung und Euphorie über den Aufstieg des SC Paderborn 07 in die 1. Fußballbundesliga ausnahmslos auf sämtliche Bereiche des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens der Paderstadt über.

„Paderborn ist erstklassig“, verkündet die eigens initiierte Imagekampagne und benennt als einen Grund die höchste IT-Infrastruktur Deutschlands. Ungefähr 300 angesiedelte IT-Unternehmen und mehr als 10.000 Beschäftigte in diesem Wirtschaftszweig bilden die Grundlage für die starke Stellung der IT-Branche in Paderborn.

Die GKD ist eines der langlebigsten Unternehmen in diesem IT-Cluster aus Unternehmen, Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Seit mehr als 35 Jahren unterstützt der kommunale Zweckverband mit innovativen Produkten und effizienten Lösungen seine Kunden bei der Umsetzung unterschiedlichster Vorhaben und Projekte rund um die Anforderungen der Verwaltungen und begleitet diese auf ihrem Weg zu modernen Dienstleistungsunternehmen. Im Fokus des abgelaufenen Geschäftsjahres standen somit Verfahren zur Optimierung und Modernisierung der Verwaltungsvorgänge.

Lesen Sie hierzu auf Seite 4 den Bericht über die Software „SD.NET“ für den kommunalen Sitzungsdienst, deren Einführung die GKD in Zusammenarbeit mit der kdVz Rhein-Erft-Rur realisierte. Im vergangenen Jahr haben bereits die Städte Bad Driburg, Paderborn und Willebadessen auf den Sitzungsdienst umgestellt, die GKD ist optimistisch, dass in 2015 weitere Kommunen folgen.

Einen besonderen Schwerpunkt legte die GKD zudem auf den Einsatz neuer Module in bereits etablierten Verfahren. In mehreren Städten und Kommunen, aber auch beim Kreis Paderborn wurden sowohl bei der Software-Lösung „AKDN-sozial“ als auch bei der Finanzsoftware „newsystem kommunal“ der Firma INFOMA weitere Zusatz-Module eingeführt (Seiten 5/6).

Bei all ihren Unternehmungen sieht die GKD ihren Vorteil nicht nur in der regionalen Stärke, sondern erbringt viele Leistungen auch landesweit innerhalb des KDN-Dachverbandes. Die stets steigenden Mitgliederzahlen des Dachverbandes der kommunalen IT-Dienstleister unterstreichen die Bedeutung der Verknüpfung der Verwaltungsdienstleistungen. Sowohl die GKD als auch ich als Verbandsvorsteher unterstützen den vom KDN eingeschlagenen, richtungsweisenden Weg, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der kommunalen IT zu intensivieren, denn langfristig können die Herausforderungen in der öffentlichen Verwaltung nur durch eine Vernetzung der kommunalen IT-Dienstleister bewältigt werden.

Hinter der guten Bilanz des letzten Jahres, die einen motivierten Ausblick auf das Jahr 2015 erlaubt, stehen die tägliche Leistung, das Fachwissen und das persönliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GKD, weshalb ihnen mein ganz besonderer Dank gilt. Erst ihr außerordentlicher Einsatz hat unseren Erfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr ermöglicht.

Weil das Personal grundlegend für den Unternehmenserfolg ist, legt die GKD wie in den vergangenen Jahren besonderen Wert auf die Ausbildung und Fortbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Lassen Sie mich abschließend die enge und vor allem persönliche Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und der GKD hervorheben. Wir bedanken uns bei unseren Kunden für das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit.

Auch im Jahr 2015 werden wir uns auf die Weiterentwicklung des Kundenservices und den Ausbau unseres Leistungsspektrums konzentrieren.

Ein informatives Lesevergnügen wünscht Ihnen

Ihr

Carsten Venherm
Verbandsvorsteher

Zusammenarbeit mit der kdVz Rhein-Erft-Rur: Software für den kommunalen Sitzungsdienst

Mit großem Erfolg hat die GKD im Jahr 2014 die Zusammenarbeit mit der Kommunalen Datenverarbeitungszentrale (kdVz) Rhein-Erft-Rur, die ihren Sitz in Frechen hat, gestartet. Die Kooperation unter dem Dach des Zweckverbandes KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister dreht sich um die Software „SD.NET“ für den kommunalen Sitzungsdienst, die von der Firma Sternberg aus Bielefeld entwickelt worden ist.

Die kdVz Rhein-Erft-Rur ist im Hinblick auf das Verfahren „SD.NET“ innerhalb des KDN-Verbandes gut aufgestellt, sodass die GKD ihren Kunden durch diese Kooperation eine zusätzliche Dienstleistung erschlossen hat. Für einige Verwaltungen in den Kreisen Paderborn und Höxter hat die kdVz bereits den kompletten First-Level-Support und weitere Dienstleistungen rund um die Software „SD.NET“ übernommen; das Hosting erfolgt im Rechenzentrum der GKD in Paderborn. Der KDN koordiniert den Leistungsaustausch zwischen den Kooperationspartnern.

Im vergangenen Jahr haben die Städte Bad Driburg, Paderborn und Willebadessen auf die Software „SD.NET“ umgestellt. In diesem Zusammenhang war es eine wesentliche Aufgabe der kdVz, die Sachbearbeiter im Umgang mit der neuen Software zu schulen. In allen drei Kommunen ist eine vollständige Datenübernahme aus einem anderen Sitzungsdienstverfahren durchgeführt worden. Auch das Rechenzentrum der GKD hat den hauseigenen Sitzungsdienst mittlerweile mit „SD.NET“ realisiert und ebenfalls sehr gute Erfahrungen gemacht.

Zu einem ersten Anwendertreffen trafen sich alle Beteiligten im Dezember 2014 in den Räumlichkeiten der GKD im Technologie-Park Paderborn. Dabei ließen die Verantwortlichen der Kommunen die Umstellungsprozesse Revue passieren und zogen eine äußerst positive Bilanz der Neuorientierung. Gleichzeitig diskutierten die Teilnehmer über die Aufgaben und Möglichkeiten, die sich durch das neue Verfahren „SD.NET“ im Laufe des Jahres 2015 ergeben.

So steht bereits die neue Programmversion „SD.NET 6“ in den Startlöchern, die neben einigen aktualisierten Funktionen insbesondere auch eine überarbeitete Programmoberfläche bietet. Außerdem planen die beteiligten Kommunen zukünftig den verstärkten Einsatz von Tablet-PCs für die papierlose Gremienarbeit. Die durchweg guten Erfahrungen mit „SD.NET“ werden dazu führen, dass dieses Verfahren im Bereich der GKD zusätzliche Verbreitung findet. Weitere Kommunen aus Ostwestfalen-Lippe haben schon ihr Interesse an einem baldigen Einsatz bekundet.



Papierlose Gremienarbeit: Der Vorsitzende der GKD-Verbandsversammlung, Burkhard Schwuchow (r.), unterstützt den neuen Sitzungsdienst. Mit im Bild GKD-Geschäftsführer Bernd Kürpick und die GKD-Verantwortliche für „SD.NET“ Elvira Lutz.

Weitere Zusatzmodule von „AKDN-sozial“: Ausbau um das Fallmanagement SGB XII im Sozialamt

Weitere Module der Softwarelösung für das Sozialwesen „AKDN-sozial“ hat die GKD bei zwei Kunden eingeführt. Nachdem bereits das Sozialamt der Stadt Bielefeld seit etwa zwei Jahren das Fallmanagement im Rechtskreis SGB XII zur Dokumentation von weiterführender Unterstützung für Leistungsempfänger nach dem 7. Kapitel SGB XII einsetzt, nutzen nun auch die Stadt und der Kreis Herford diese zusätzlichen Anwendungen.



Starke Perspektiven: Der Leiter des Geschäftsbereichs Fachanwendungen Roland Neils (r.) und der GKD-Fachberater für „AKDN-sozial“ Udo Trägler erwarten weitere Kunden für das Fallmanagementmodul im Rechtskreis SGB XII.

Diese modular aufgebaute Fachanwendung für Sozialverwaltungen wird individuell auf die Arbeitsabläufe des jeweiligen Tätigkeitsbereichs abgestimmt. Zum Leistungsumfang der Software gehören u. a. eine zentrale Personendatenverwaltung, eine umfassende Falldokumentation sowie die Abbildung und Evaluation komplexer Hilfeplanverfahren. Bereits Ende 2013 startete der Kreis Herford mit dem Einsatz der Software im Bereich der integrativen Frühförderung.

Im Jahr 2014 kamen die Pflegeberatung des Kreises und der Stadt Herford hinzu. Hier wird ein Schwerpunkt auf die Auswertbarkeit der Daten gelegt, um Arbeitsprozesse zu steuern und die Fallaufteilung zwischen dem Kreis und der Stadt auswerten zu können. Die Einführung umfasste die Umsetzung des Fachkonzeptes, die Schulung der Mitarbeiter zum Einsatz der Software und die Erstellung von individuellen Vorlagen für die integrierte Vordruckverwaltung. Durch ihren modularen Aufbau kann die Anwendung auch schrittweise eingeführt werden, was eine schnelle Integration in den Arbeitsablauf ermöglicht.

Die GKD unterstützt die Kunden dabei, einen idealen Einstieg in das „AKDN-sozial“ Fallmanagement im Rechtskreis SGB XII zu finden und sehr schnell Mehrwerte in der täglichen Arbeit zu erzielen. Als kommunaler IT-Dienstleister hostet die GKD das System nicht nur, sondern leistet auch fachliche Unterstützung – sowohl bei der Einführung als auch im laufenden Betrieb. Diese Dienstleistung wissen die Kunden der GKD sehr zu schätzen.

Mit dem Fallmanagement im Rechtskreis SGB XII bietet die GKD ihren Anwendern eine weitere Fachanwendung aus der Produktpalette von „AKDN-sozial“ an. Gerade in diesem Bereich sieht der Leiter für das Sozialwesen bei der GKD, Roland Neils, Wachstumspotenzial: „Ich bin davon überzeugt, dass mit diesem Fachverfahren eine Lücke zwischen der softwaregestützten Verwaltung von Sach- und Dienstleistungen in der Sozialverwaltung geschlossen wird und wir weitere Bestandskunden von diesem Leistungsumfang überzeugen können“.

Software-Einführungen mit INFOMA: Gezielter Ausbau um zusätzliche Module

Die Städte Bad Wünnenberg und Bad Driburg sowie der Kreis Paderborn haben im Jahr 2014 zusätzliche Module von „INFOMA newsystem“ eingeführt. Bei der Umsetzung haben der Softwarehersteller, die INFOMA GmbH, und die GKD die Anwenderkommunen qualifiziert unterstützt und dazu beigetragen, dass die Abläufe in den Verwaltungen jetzt noch besser funktionieren.

Die **Stadt Bad Wünnenberg** hat das INFOMA-Zusatzmodul „Liegenschafts- und Gebäudemanagement“ (LuGM) zum 1. Januar 2015 hinzugenommen. Damit können alle Aufgaben des technischen, infrastrukturellen und kaufmännischen Gebäudemanagements erfüllt werden. INFOMA ist dort bereits seit 2007 im Doppischen Finanzwesen im Einsatz, sodass eine geringe Eingewöhnung und zügige Produktivnutzung des Systems garantiert war. Ein weiteres Plus stellt die Integration zum vorhandenen Finanzverfahren dar.



Erfolgreiche Einführung: Auch im Familienzentrum nutzt Bad Wünnenberg das INFOMA-Zusatzmodul „Liegenschafts- und Gebäudemanagement“.

Gestartet wurde mit den Modulen „Basis und Maßnahmenmanagement“ als Grundlage für ein ganzheitliches Liegenschafts- und Gebäudemanagement. Außerdem sind die Erfassung von rund 80 Gebäuden und die damit verbundenen Maßnahmen bereits erfolgt. Ein weiterer Schritt wird die Bestandsaufnahme der städtischen Gebäude sein. Mit mehreren Workshops und Einrichtungsterminen vor Ort wurde die Software unter Federführung

der INFOMA GmbH für den Echtstart vorbereitet. Zurzeit übernimmt der Softwarehersteller selbst noch den Support der Anwendung; zukünftig könnte sich die GKD vorstellen, auch hier aktiv zu werden, sollte die Zahl der Anwenderkommunen für dieses Modul wachsen.

Ein weiteres INFOMA-Zusatzmodul kommt beim Kreis Paderborn zum Einsatz. Der **Kreis Paderborn** hat sich entschieden, die vorhandene technische Infrastruktur einschließlich der INFOMA-Datenbank zu nutzen und im Kreisstraßenbauamt die Anwendung um das Modul „Kommunale Betriebe“ zu erweitern. Ziel ist es, in diesem Fachamt die Kosten- und Leistungsrechnung pilotmäßig aufzubauen. Zudem will der Kreis Paderborn mit einer mobilen Datenerfassung und mit der Fuhrparkverwaltung weitere Synergien erzielen. Gerade bei der mobilen Nutzung würde das Kreisstraßenbauamt im Kreise der INFOMA-Anwender eine Vorreiterrolle übernehmen.

Ein drittes Projekt realisierte die GKD in Bad Driburg. Die **Stadt Bad Driburg** hat die bisherige Verbrauchsabrechnung durch die integrierte Softwarelösung von INFOMA abgelöst. Seit dem 1. Januar 2015 nutzen nun auch die Stadtwerke GmbH und das Abwasserwerk der Stadt Bad Driburg für den gesamten Aufgabenbereich „Steuern und Abgaben“ diese Software. Die Stadt Bad Driburg verzichtet damit auf ein Drittsystem bzw. Vorverfahren.

Einfache Administration und Einsparungen: Erfolgreicher Einsatz von Blade Servern

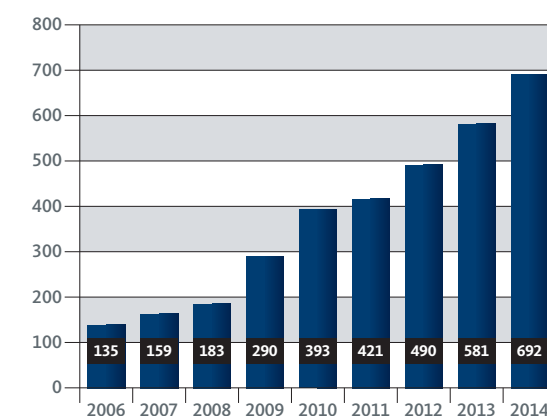
Durch den konsequenten Einsatz von Blade Servern hat die GKD seit Januar 2008 umfangreiche Einsparungen erzielt. Im November 2014 ist das fünfte Blade Serversystem BX/900 von Fujitsu in den Betrieb gegangen, insgesamt umfasst das Spektrum der GKD 90 physikalische Blade Serversysteme. Parallel hat sich in der jüngeren Vergangenheit ein rasantes Wachstum bei den betreuten Servern und der Kapazität der Speichernetze (SAN) ergeben.

Mehrere Blade Server bilden eine Batterie nicht eigenständiger Computer, sie werden in herstellereigene Baugruppenträger eingesetzt und nutzen die integrierten Netzteile gemeinschaftlich. Blades vereinen mehrere Vorteile: kompakte Bauweise, hohe Leistungsdichte, Skalierbarkeit und Flexibilität. Hinzu kommen praktische Aspekte wie eine einfache Verkabelung, deutlich geringerer Kabelaufwand sowie eine schnelle und einfache Wartung. Durch die Investition in Blade Server hat sich bei der GKD ein sukzessiver Abbau von Rack Servern ergeben.

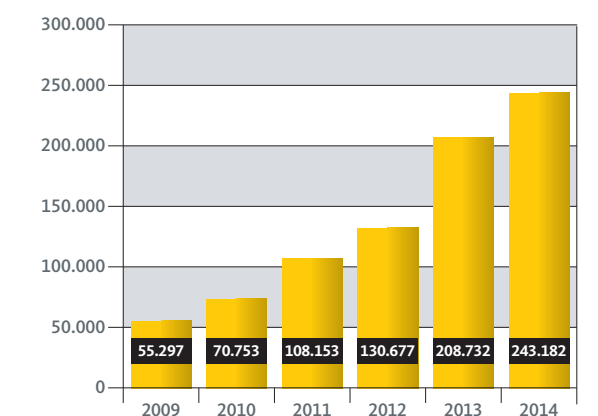
Durch die Virtualisierung von LAN (Local Area Network; lokale Netzwerke) und SAN (Storage Area Network; Speichernetzwerke) lässt sich mit den Blade Servern eine Vereinfachung in der Administration erzielen. Zudem ergeben sich Einsparpotenziale beim Umschalten (Switchen) der Computer-Netzwerke. Auch die Platzersparnis im Rechenzentrum ist ein wertvoller Faktor, der sich gerade durch das kontinuierliche Wachstum der Hardware für die GKD in positiver Form bemerkbar macht.

Trotz des deutlichen Anstiegs der Server (von 135 im Jahr 2006 auf 692 im Jahr 2014) und des ebenfalls rasanten Wachstums der SAN-Kapazität (von 55.297 GB im Jahr 2009 auf 243.182 GB im Jahr 2014) haben sich durch die Blade Server-Strategie spürbare Reduzierungen beim Energieverbrauch ergeben. So ging das Stromvolumen im Rechenzentrum der GKD in den Jahren von 2010 bis 2014 um 230.000 kW zurück – ein ökologischer und ökonomischer Erfolg.

Serverentwicklung GKD



Entwicklung der SAN-Kapazitäten in Giga Byte



Administration und Überwachung der Hardware erfolgen durch das Systemmanagement der Server View Suite von Fujitsu. Physikalische Server werden nur noch für redundante Domain Controller eingesetzt; die virtuellen Server basieren auf VMware und XEN. Über den Einsatz unterschiedlicher Blade Systeme ist die angestrebte Hochverfügbarkeit in optimaler Art und Weise gegeben.

Zahlen und Daten zum Geschäftsjahr 2014: Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

IN EURO	31.12.2014	31.12.2013
1. Anlagevermögen		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.131.482,06	1.174.068,03
1.1.1 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	24.276,77	25.298,93
1.2 Sachanlagen		
1.2.1 Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.534.961,18	1.683.789,41
1.3 Gebäude und bebaute Grundstücke		
1.3.1 Bebaute Grundstücke	21.076,80	21.076,80
1.3.2 Gebäude auf fremdem Grund und Boden	589.146,84	602.024,37
1.4 Finanzanlagen		
1.4.1 Rückdeckungsanspruch für Pensionen		
1.4.2 Sparbriefe	6.200.000,00	5.900.000,00
1.4.3 Beteiligungen	3.125,00	3.125,00
2. Umlaufvermögen		
2.1 Vorräte		
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen		
2.2.1.1 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	138.408,00	127.992,00
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen		
2.2.2.1 gegenüber dem öffentlichen Bereich	1.814.761,45	1.620.094,15
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	224.460,67	153.360,00
2.3 Liquide Mittel	3.249.765,59	2.891.674,26
3. Rechnungsabgrenzungsposten	308.806,13	279.458,12
Summe AKTIVA	15.240.270,49	14.481.961,07
Passiva		
1. Eigenkapital		
1.1 Allgemeine Rücklagen	6.247.929,05	6.247.929,05
1.2 Ausgleichsrücklage	1.115.905,94	299.583,39
1.3 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	692.315,47	816.322,55
2. Sonderposten		
2.1 für Zuwendungen	5.233,80	6.106,10
3. Rückstellungen		
3.1 Pensionsrückstellungen	6.392.827,00	5.991.771,00
3.2 Sonstige Rückstellungen	317.148,73	385.131,66
4. Verbindlichkeiten		
4.1 aus Krediten zur Liquiditätssicherung		
4.2 aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen		
4.3 aus Lieferungen und Leistungen	403.988,18	666.282,52
4.4 sonstige Verbindlichkeiten	64.922,32	68.834,80
5. Rechnungsabgrenzungsposten		
Summe PASSIVA	15.240.270,49	14.481.961,07

Ergebnisrechnung 2014 (Ist) und Ergebnisplan 2015 (Soll)

IN EURO	Ergebnisrechnung 2014	Ergebnisplan 2015
Erträge		
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	252.349	347.116
Privatrechtliche Leistungsentgelte	12.243.827	12.215.863
Sonstige ordentliche Erträge	63.139	1.000
Finanzerträge	153.451	133.590
Außerordentliche Erträge	0	0
Summe Erträge	12.712.766	12.697.569
Aufwendungen		
Personalaufwendungen	5.356.577	5.636.040
Versorgungsaufwendungen	296.674	192.252
Sach- und Dienstleistungen	3.598.278	3.917.935
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.804.795	2.065.708
Transferaufwendungen	13.340	13.920
Bilanzielle Abschreibungen	950.728	1.159.065
Zinsen / Finanzaufwendungen	59	1.000
Summe Aufwendungen	12.020.451	12.985.920
Jahresergebnis	692.315	- 288.351

Personaleinsatz (nach Stellen)

Arbeitsgruppe	Sachgebiete	Einges. Personal
Geschäftsführung		1,0
1 Systemtechnik	Server / Clients Produktion / User Help Desk	15,5
2 Netze / Lernstatt Paderborn	Kommunikation, Internet-Dienste, Sicherheit, Lernstatt Paderborn	9,0
3 Fachanwendungen	Finanzen, E-Government, Fachrechenzentrum, Produktion Sozialwesen, Dokumentenmanagementsystem, weitere Fachverfahren	30,0
4 Technische Verwaltung	Kanalinformationssystem, Automatisiertes Liegenschaftskataster	5,0
Verwaltung	Personalwirtschaft, Organisation, Haushalts- und Finanzwirtschaft, Vertragsmanagement, Datenschutz	4,5
Personalgestellung für die eigenbetriebs- ähnliche Einrichtung AKDN-sozial	Software für Sozial- und Jugendamtswesen	9,0
Ausbildung	Fachinformatiker Systemintegration Kauffrau für Büromanagement	5,0
Insgesamt		79,0

Mitglieder und Organe

Verbandsmitglieder und Vertragspartner

Im Kreis Paderborn:

- Kreis Paderborn
- Gemeinde Altenbeken
- Stadt Bad Lippspringe
- Stadt Bad Wünnenberg
- Gemeinde Borchten
- Stadt Büren
- Stadt Delbrück
- Gemeinde Hövelhof
- Stadt Lichtenau
- Stadt Paderborn
- Stadt Salzkotten

Im Kreis Höxter:

- Stadt Bad Driburg
- Stadt Beverungen
- Stadt Willebadessen

Im Kreis Teltow-Fläming:

- Gemeinde Am Mellensee
- Stadt Baruth / Mark
- Gemeinde Nuthe-Urstromtal
- Gemeinde Rangsdorf

Zusätzliches Verbandsmitglied:

- Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe (CVUA-OWL)

Verwaltungsrat Vorsitzender: Carsten Venherm

Vertreter

Verbandsvorsteher:

- Carsten Venherm

Kreis Paderborn

- Ingo Tiemann

Kreis Paderborn

- Jürgen Wapelhorst

Stadt Paderborn

- Monika Bürger

Stadt Paderborn

- Bernhard Hartmann

Stadt Delbrück

- Werner Peitz

Gemeinde Borchten

- Reiner Allerdissen

Gemeinde Altenbeken

- Hans-Jürgen Wessels

Geschäftsführung

Geschäftsführer

- Bernd Kürpick

Stellv. Geschäftsführer

- Ulrich Voß

Verbandsversammlung

Vorsitzender: Burkhard Schwuchow

1	Dr. Claudia Beverungen	Kreis Paderborn
2	Carsten Birkelbach	Kreis Paderborn
3	Heinrich Engelbracht	Kreis Paderborn
4	Ulrich Fresen	Kreis Paderborn
5	Andreas Kemper	Kreis Paderborn
6	Silke Kohaupt	Kreis Paderborn
7	Bernd Langer	Kreis Paderborn
8	Dr. Lutz Martiny	Kreis Paderborn
9	Beate Schmidt-Nitkowski	Kreis Paderborn
10	Wolfgang Sokol	Kreis Paderborn
11	Stefan Werth	Kreis Paderborn
12	Burkhard Aubke	Stadt Paderborn
13	Markus Bürger	Stadt Paderborn
14	Michael Dreier	Stadt Paderborn
15	Bernhard Hartmann	Stadt Paderborn
16	Arndt Heuvel	Stadt Paderborn
17	Frank Lohmann	Stadt Paderborn
18	Georg Ortwein	Stadt Paderborn
19	Mechthild Pleininger	Stadt Paderborn
20	Florian Rittmeier	Stadt Paderborn
21	Rolf Zubler	Stadt Paderborn
22	Markus Raabe	Gemeinde Altenbeken
23	Andreas Bee	Stadt Bad Lippspringe
24	Georg Nitkowski	Stadt Bad Lippspringe
25	Christoph Wittler	Stadt Bad Wünnenberg
26	Jörg Isermann	Gemeinde Borchten
27	Wigbert Löper	Stadt Büren
28	Burkhard Schwuchow	Stadt Büren
29	Dirk Freise	Stadt Delbrück
30	Jürgen Hellvoigt	Stadt Delbrück
31	Andreas Schönberner	Stadt Delbrück
32	Michael Berens	Gemeinde Hövelhof
33	Andreas Poll	Gemeinde Hövelhof
34	Ralf Zumbrock	Stadt Lichtenau
35	Ulrich Berger	Stadt Salzkotten
36	Markus Zacharias	Stadt Salzkotten
37	Dr. Ansgar Ferner	CVUA-OWL



**Gemeinschaft für Kommunikationstechnik,
Informations- und Datenverarbeitung
Kommunaler Zweckverband**

Technologiepark 11
33100 Paderborn
Telefon 0 52 51 / 1 32-0
Telefax 0 52 51 / 1 32-2700
E-Mail gkd@gkdpb.de
Internet www.gkdpb.de